

ist eine ganze Reise-
beschreibung — und
bei all den vielen Rei-
sen ist er einsam ge-
blieben. 65 Jahre lang.
So einsam, daß er
Angst vor der Zu-
kunft hat. Das Was-
ser ist seine Heimat,
und wenn er einmal
an Land gespült wird,
so geht es ihm wie
einem Fisch: er wird
nicht leben können.

Beim Sonnenunter-
gang sitzt am Heck
ein Heizer und spielt
auf seinem Schiffer-
klavier seine Weisen.
Das hat aber nichts
mit „Dienst am Kun-
den“ zu tun. Das fühlt
man schon.

Immer weiter süd-
wärts fährt das Schiff.
— Diagonal über die



Der Kapitän beschäftigt
seine Passagiere

*

Amateur-„Arbeiter“
am Werk

Biscaya, an der spanischen und portugiesischen Küste entlang, durch die Straße von Gibraltar hindurch. Die Höhen des Atlas-Gebirges sind deutlich sichtbar. Ceuta und Tanger auf der afrikanischen Seite, Gibraltar auf der europäischen.

Nach zwölftägiger Reise legt unser Schiff zum ersten Male in Alicante an. Es herrscht dort südspanisches Leben und Treiben. Valencia ist die zweite Station und Tarragona die dritte und letzte spanische Anlegestelle. Kleine Spritztouren per Auto führen uns weiter in das Land hinein. Elche mit dem größten europäischen Palmenhain macht mit seiner südlichen Vegetation einen gewaltigen Eindruck. Zimmerhohe Kakteen, mannshohe